Nro. 40.



Dienstag den 19. Mai 1807.

(Joseph Georg Trassler.)

Wien.

Der in preuss. Diensten stehende vormalige kommandirende General in preussisch Schlesien, Fürst von Anhalt-Pleß, befindet sich seit einiger Zeit allhier.

Der Donaufluß ist seit einigen Tagen, vermuthlich weil durch die gewesene warme Witterung in den Gebirgen der Schnee geschmolzen wurde, sehr angewachsen.

Laybach den 30. April.

Am 17. d. M. ist die nach Cattaro bestimmt gewesene Expedizion in Triest gelandet; wovon ein Bataillon des löbl. Infanterieregiments St. Julien am 27. April hier angekommen ist, welches heute von hier aufgebrochen, und seinen Marsch gegen Grätz fortsetzt.

Preßburg den 8. März.

Vorgestern genossen wir hier das Schauspiel einer militärischen Feyerlichkeit, welche eben so ehrwürdig an sich selbst als anziehend für jeden Soldatenfreund ist. Das dermalen hier garnisonirende Baron Karl Schrödersche 7te Linien = Infanterieregiment hatte nehmlich statt der ganz unbrauchbar gewordenen Leibfahne eine neue erhalten, welche an diesem Tage feyerlich geweihet wurde. Zu dem Ende waren 2 Bataillons Infanterie und die Grenadier = Division ausgerückt und hatten sich auf der Promenade en Front aufgestellt, in der Mitte derselben war ein großes Kapel-

336.

pellenzelt und darin ein Altar errichtet. Vor dem Zelte stand ein mit einem Teppich überbreiteter Tisch, auf welchem die zur Einweihung bestimmte Fahne lag; ein Feldwebel, 2 Korporals, 4 Gefreyte und 1 Tambour hielten dabei Wacht. In dem weit geöffneten Kapellenzelt zu beiden Seiten des Altars standen der Oberste des Regiments und Maria Theresia-Ordens Ritter, Freyherr Anton von Drechsel, und die Herren Staabsoffiziers nach ihrem Range. Se. Exzellenz der k. k. geheime Rath und Kommandeur des ungar. St. Stephan-Ordens, Graf Franz de Paula v. Balassa, dann Se. Durchlaucht der dermalige Divisionskommandant Prinz von Hohenlohe-Bartenstein, Großkreuz des St. Huberts-Ordens, die hohe Generalität, der hohe Adel und der Gespanschafts- und Stadtmagistrat hatten vor dem Zelte Platz genommen und wohnten dieser Feyerlichkeit bei. Der würdige Regiments-Kaplan Herr Vinzens Billig eröffnete die feyerliche Handlung mit einer zweckmäßigen Rede, nach welcher der hiesige hochw. Stadtpfarrer, Probst zu Landek und Domherr des hiesigen Kollegiat-Kapitels, Georg v. Keller ein feyerliches Hochamt hielt, bei dessen wesentlichen Theilen, so wie nach der Weihung und bei dem darauf erfolgten Te Deum Laudamus die paradirenden Truppen sechsmal Salve gaben, welche jedesmal aus den aus dem Schlosse befindlichen Regimentskanonen erwiedert wurden. Bei dem ersten und letzten Evangelio zogen die bei dem Zelte stehenden Herren Offiziers des Regiments ihre Degen, und leisteten dadurch die Versicherung, daß sie diese Fahne bis zum Tode nicht verlassen und in jeder Gefahr vertheidigen wollen. Nach dem Hochamte wurde die Fahne vor das erste Bataillon getragen und feyerlich geweihet. Se. Exzellenz der Graf v. Balassa und Ihre Exzellenz die Frau Gräfin v. Breuner vertraten Pathenstelle dabei. Hierauf wurden von allen hohen Anwesenden und dann vom Feldwebel abwärts von jeder Kompagnie durch zwey Mann die Nägel eingeschlagen, und sodann die Fahne durch den ersten Herrn Major Pach v. Hansenstein dem Bataillon übergeben, wornach die sämmtliche Mannschaft den Eid der Treue leistete. Nach Ende des Te Deum defilirten die Truppen unter Anführung ihres Hrn. Obristen durch die Stadt. Mittags gaben Se. Exzellenz der Graf von Balassa eine glänzende Tafel, zu welcher nebst mehreren hohen Standespersonen auch sämmtliche Herren Stabsoffiziers dieses Regiments geladen waren. Das übrige Offizierkorps hatte in dem hochgräfl. Palfyschen Gartensaale eine Tafel veranstaltet. Auch haben Se. Exzellenz der Herr Graf v. Balassa das in dieser Fahne prangende sehr schöne himmelblau mit Silber reichgestickte Band, auf welchem auf der vordern Seite die Worte: Pro Imperatore et Patria, auf der andern Seite aber:

Der

Der 30. Oktober 1805, Schlacht bei Caldiero, in welcher nehmlich das Regiment tapfer gefochten hat, an den beiden Enden endlich der verzogene Name des Herrn Pathen sehr schön mit Silber gestickt ist, zum Andenken verehret, und die sämmtliche gemeine Mannschaft dieses braven und sehr gebildeten Regiments mit Geld beschenket.

Kriegsnachrichten.

Beschluß des königl. preussischen offiziellen Berichts über die Schlacht von Jena.

„Den 17. Okt. marschirte die Armee in 3 Kollonnen von Nordhausen über den Harz nach Magdeburg. An eben diesem Tage wurde das würtembergische Korps bei Halle von dem Korps des Marschalls Bernadotte angegriffen und geschlagen. Es zog sich bei Dessau über die Elbe, brannte die Brücke ab, schickte ein Kommando von 30 Mann nach Wittenberg, um die dortige Brücke zu vernichten, welches aber nicht von den Einwohnern der Stadt zugelassen wurde — und gieng darauf nach Magdeburg. Der Feind stellte die Brücken wieder her, gieng bei Dessau und Wittenberg über den Fluß, und erreichte so eher die Oder, als die sich über Magdeburg zurückziehende preussische Armee, unter dem Fürsten von Hohenlohe. Dieser sich immer durch Tapferkeit und Entschlossenheit ausgezeichnete Feldherr, wurde bei Prenzlow den 28. Okt. zu einer unglücklichen Kapitulazion mit 16,000 Mann gezwungen. Ein ihm folgendes Korps unter dem General Blücher von 10,000 Mann war an diesem Tage bis Boitzenburg vorgerückt. Es entgieng hier, dem von allen Seiten um ihn stehenden Feinde, indem es sich nach Strelitz wandte, und mit einem andern Korps, unter dem Herzog von Weimar, einige Tage nachher vereinigte. Nach vier Gefechten erlagen endlich unter dem unternehmenden und braven General v. Blücher, beide Korps der Uibermacht zwischen Eutin und Lübeck, den 7. Nov., nachdem sie nur noch ungefähr 7500 Kombattanten, und in allen 9400 Mann stark waren, den 3 feindlichen Armeekorps des Prinzen Murat, der Marschälle Soult, und Bernadotte, welche sie von der Oder und Weichsel 3 Wochen entfernt hatten (denn diese brauchten allein 10 Tage zum Rückmarsch bis Frankfurt). Es wird hierbei nöthig, noch die Stärke der Armee, welche am 14. Okt. gegen Frankreich gefochten hat, aufzustellen. Nach einer Eingabe des Herzogs von Braunschweig an Se. Majestät den König, war im Anfange Oktobers die preussische in Bewegung gesetzte Macht vor dem Feind nicht höher zu rechnen, als nachstehendes Verzeichniß ergiebt: Das Blüchersche Korps in Westphalen, 11,532 Kombattanten und 3 Batterien; das Hannöversche Korps, 13,688 Kombatt. und 4 Batterien; die Magdeburgische Inspekzion, 9820 Kombatt. und 3 Batter.; die Potsdamschen, Berlinschen und Märki-

kischen Truppen, 11,520 K. und 5 Bat.; das Korps des Gen. v. Kalkreuth, 13,980 K u. 4 Bat.; die schles. u. südpreuss. Truppen, 23,940 K. u. 11 B.; die westpreussischen Truppen, 12,720 Kombatt. und 5 Batter.; zusammen 96,840 Kombatt. und 35 Batter.; hiezu die Sächsischen Truppen, 20,000 Komb.; in allen 116,840 Kombattanten. Es sind hier die Battaillone zu 600 Feuergewehre in Reihe und Glieder, und die Eskadrons zu 48 Rotten gerechnet. Kein Regiment wird mehr, und viele eine geringere Anzahl von Kombattanten in die Schlacht geführt haben. Die Stärke der Sachsen ist nur obenhin angegeben, die genauere Listen würden aber zeugen, daß die Anzahl der hier angeführten Kombattanten der Infanterie und Kavallerie dieses Korps eher zu hoch als zu niedrig ist. Am 14. Okt. giengen von obiger Anzahl der Truppen ab: 1) Die Westpreussischen, weil sie später die Elbe erreichen konnten, und erst den 15. bei Halle ankamen, 12,720 Kombattanten; 2) ein kleines Korps in Westphalen in 2 Detaschements, 4680 K.; 3) in Hameln und Nienburg, 1800 K.; 4) in Hannover, 1300 K.; 5) unter dem Herzog von Weimar und General von Winning, zur Beobachtung des feindlichen Armeekorps in Franken und am untern Mayn, 11,260 Kombattanten. Diese von 116,840, giebt für die preussische Macht, inklusive der Sachsen, welche am 14. Okt. gefochten, 85,180 K., wovon noch das bei Saalfeld aufgeriebene kleine Korps des Prinzen Louis Ferdinand abgeht. Die Stärke der franz. Armee ist uns nicht genau bekannt. Einige Zeit vor der Schlacht wurden die franz. Armeekorps, welche in der Schlacht waren, nachstehend angegeben: Armeekorps des Marschalls Bernadotte 16,800 Mann, des Marschalls Davoust 36,000, des M. Soult 36,600, des M. Lannes 42,000, des M. Augereau 14400, des M. Ney 28,200, die Kavalleriereserven 20,400, zusammen 194,400 Mann. Es ist wahrscheinlich, daß das Korps von Lannes in der Schlacht schwächer gewesen, denn man weiß mit Gewißheit, daß die von Bernadotte und Augereau stärker waren. Immer ist der Feind wenigstens gegen 200,000 Mann stark gewesen. Die preussischen Armeen haben am 14. Okt. einen großen Verlust an Todten und Verwundeten gehabt. Das königliche Haus hat den persönlichen Heldenmuth seiner Vorfahren gezeigt. Dem König ist ein Pferd mit einer kleinen Kugel unterm Leibe erschossen, in dem Augenblick, indem er ein Kavallerieregiment in eigener Person auf den Feind führen wollte; der General von Zastrow gab ihm das seinige, um ihn der Gefangenschaft zu entreissen. Auch in der Nacht vom 14. auf den 15. Okt. gieng der König an der Spitze eines Kavallerieregiments mit gezogenem Degen mitten durch die Feinde. Der königliche Prinz Louis Ferdinand starb den Heldentod, als er nicht siegen konnte.

Beyde Brüder des Königs sind verwundet; der Prinz Heinrich war unter den letzten Truppen auf dem Schlachtfelde, und wurde, da ihn sein erschossenes Pferd beim Niederstürzen beschädigte, nur dadurch gerettet, daß ihm der Oberste v. Scharnhorst sein Pferd gab. Der Prinz August Ferdinand ist verwundet, und hat beständig an der Spitze seiner Grenadiere mit der größten Bravour gefochten. In der Kriegserfahrung können die feindlichen Prinzen vor den preussischen Vorzüge haben, in der Tapferkeit gewiß nicht — oder Tod und Wunden sind nicht mehr die sichern Beweise der Theilnahme des anhaltenden und nahen Gefechts. Keiner der 3 Befehlshaber der preuss. Armee ist gesund geblieben: der heldenmüthige Herzog von Braunschweig ist tödtlich verwundet, und an seinen Wunden gestorben; der brave und edle Fürst von Hohenlohe hat eine starke Kontusion am Arm bekommen; der entschlossene und tapfere General v. Rüchel ist schwer verwundet worden. Uiberdies sind 11 preuss. Generäle theils verwundet, theils geblieben. Immer mag die preuss. Armee gegen den in einem 14jährigen Kriege gebildetern und erfahrnern Feind Fehler mancher Art begangen haben; immer mögen die Zeitgenossen ihr Vorwürfe in mancher Hinsicht machen. — Ihr vergossenes Blut, und hoffentlich die Zukunft wird sie mit den Nachkommen versöhnen.

Die Petersburger-Hofzeitung enthält folgende Nachrichten über die neuesten Kriegsvorfälle sowohl, als über die Reise des Kaisers zur Armee: Petersburg den 16. (28.) März. „Se. kaiserl. Majestät geruheten heute, indem Höchstdieselben die vorhabende Reise antraten, Vormittags gegen 12 Uhr in der Kirche der kasanschen Mutter Gottes Ihre Andacht zu verrichten, nach welcher Höchstsie in Begleitung des Hrn. Oberstjofmarschalls Grafen Tolstoi, des Hrn. geheimen Raths, Nowoßilzow, und des Hrn. Generaladjutanten, Grafen Lieven, um 12 Uhr aus Petersburg abreisten."

Mitau den 18. (30.) März. „Heute Nachmittags um 2 Uhr kamen Se. kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn in Riga an, wo Höchstsie im Schlosse abzusteigen geruheten. Se. Majestät wurden hier von dem Hrn. Oberbefehlshaber über die Landmiliz des 11. Bezirks, von dem Hrn. Zivilgouverneur, den übrigen Militär- und Zivilbeamten, dem Adel und der Kaufmannschaft empfangen. Nach aufgehobener Mittagstafel um halb 4 Uhr reisten Se. Majestät unter einem großen Zulauf des Volks von Riga ab, und trafen um 7 Uhr Abends in Mietau ein. Hier hatten das Glück Se. Majestät zu empfangen, der Hr. Zivilgouverneur, der Hr. Befehlshaber der Gouvernements-Landmiliz, und die übrigen Beamten. Um 10 Uhr des Abends geruhe-

heten Se. Majestät die Reise von hier weiter fortzusetzen."

Frankfurt den 27. April.

Es marschiren noch immer ununterbrochen frische Ergänzungstruppen und neu errichtete Bataillons zur großen Armee ab. Ein franz. deutsches Bataillon, so in dem Fuldaischen errichtet wurde, und größtentheils aus preussischen Deserteurs und Gefangenen besteht, ist nach Maynz gegangen. In unserer Nachbarschaft ist schon das 16. provisorische Regiment organisirt worden, und wird in einigen Tagen zur Armee abgehen. Diese provisorischen Regimenter werden nach ihrer Ankunft wieder aufgelöst, und unter die Linienregimenter vertheilet.

Am 23. traf der franz. General Hector mit der Nachricht in Augsburg ein, daß die 2 Divisionen Bondet und Molitor, welche bisher einen Theil der Observazionsarmee in Friaul ausmachten, Befehl erhalten hätten, nach Deutschland zu marschiren. Sie treffen in den nächsten Wochen Kolonnenweise daselbst ein, und werden bis auf weitere Ordre in der Stadt und Gegend dies- und jenseits des Lechs Kantonirungsquartiere beziehen. Der ganze Generalstaab und ein Regiment kommen nach Augsburg.

Zu München wurden am 23. April die aus Schlesien überbrachten preuss. Fahnen Sr. Majestät dem Könige durch den Obrist Morio im Rittersaale des Schlosses feyerlich überreicht, nachdem sie vorher durch Militärdetaschements aus dem Absteigquartier desselben abgeholt worden. Zwey und zwanzig Unteroffiziere trugen diese ehrenvolle Denkmäler der bayerischen Tapferkeit, welche noch mit dem Wahlspruche Friedrichs II, pro gloria et patria, bezeichnet waren.

Der schwedische General v. Essen hat eine Proklamazion erlassen, worin es heißt: Die schwedischen Truppen hätten einen Theil von Preussisch-Pommern als Freunde besetzt, und den gemeinschaftlichen Feind daraus vertrieben. Die preuss. Beamten jener besetzten Distrikte würden also hiemit angewiesen, an die franz. Behörden nicht mehr das Geringste zu verabfolgen, und ruhig auf ihren Posten zu bleiben.

Der König von Bayern hat dem bisherigen Oberpostdirektor, Grafen v. Taube, zur Erleichterung des Staatsministers, Grafen v. Normann, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übertragen.

Kopenhagen den 24. April.

Briefe aus Memel vom 2. dieses melden die Ankunft des russ. Kaisers, welcher an jenem Tage des Morgens daselbst eintraf. Ihre Majestäten, der Kaiser von Rußland und der König von Preussen, wollten in einigen Tagen darauf sich zur Armee begeben. Zu Memel wurde ein Korps Preussen nach Danzig eingeschifft.

Anhang zur Krakauer Zeitung Nro. 40.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die im kielzer Kreise gelegenen auf 29,033 fl. 24 kr. abgeschätzten, dem Nicolaus Branwicki eigenthümlich zugehörigen Güter Rykoszyn, auf Ansuchen des Florian Grafen Tarlo im Erekuzionswege zur Tilgung der Summe von 12,500 fl. im Golde oder in harter Silbermünze sammt den gerichtlich zuerkannten 6/100 Interessen vom 7. Hornung 1800 einer öffentlichen bei diesen k. k. Landrechten am 25. Junii 1807 abzuhaltenden Lizitazion, unter nachstehenden Bedingungen ausgesetzt werden:

1. Jeder Kauflustige wird verbunden seyn, den 10ten Theil des Schätzungswerthes zur Sicherheit der Lizitazion, im Golde oder in harter Silbermünze, das Gold jedoch blos zu 4 fl. 30 kr. gerechnet, als Reugeld zu erlegen.

2. Der Käufer wird verpflichtet seyn, binnen 14 Tagen nach erfolgter gerichtlichen Genehmigung die Summe von 12,500 fl. im Golde oder harter Silbermünze sammt den vom 7. Hornung 1800 an mit 6/100 zu rechnenden Interessen, den übrigen Kaufschilling aber in einer hier Landes kursirenden Münze binnen 14 Tagen ans Gerichtsdepositum abzuführen; da hingegen auf seine Gefahr und Kosten, auf Ansuchen des Hrn. Grafen Tarlo, eine neue Lizitazion ausgeschrieben werden wird.

3. In Betreff des Uiberrestes wird es dem Käufer frey stehen, mit den auf den Gütern Rykoszyn sichergestellten Gläubigern, die ohne eine andere Warnung zu erwarten, bei der Lizitazion über ihre Gerechtsamen zu wachen haben, wegen ihrer Forderungen sich zu vergleichen, oder aus Gerichtsdepositum abzuführen, oder aber ihre Summen neuerdings gesetzlich sicher zu stellen; das Eigenthumsdekret der veräußernden Güter wird er jedoch nicht eher erhalten, bis der ganze Kaufschilling ans Gerichtsdepositum abgeführt, oder aber sicher gestellt seyn wird.

Es werden endlich alle sichergestellten Gläubiger zugleich vorgeladen, über ihre Gerechtsamen vor der abzuhaltenden Lizitazion zu wachen, und auch ermahnet, daß sie ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, bei der Lizitazion ihre Gerechtsamen anmelden; widrigen Falls werden sie weder an dem Käufer oder Uibernehmer dieser Güter, noch auf die Güter selbst einigen Anspruch haben, sondern ihre Befriedigung an dem Kaufschillinge oder an andern Vermögen des Schuldners nachsuchen müssen.

Krakau den 21. März 1807.

In Erkrankung Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten.

Bern. Dwernicki, Appellazionsrath.

M. Kannamiller.

Scherauz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte. Pauminger. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, de-

denen daran gelegen, bekannt gemacht: daß die Theresia Stanowska mit Hinterlassung des Testamentserben Joseph Rozmanin mit Tode abgegangen, welcher Erbe, da er in der gesetzmäßigen Zeitfrist seine Erbserklärung nicht eingereicht hat, dieses Erbrecht verloren hat, und die Erbschaft ist für verlassen erklärt worden.

Da demnach die rechtmäßigen Erben der gedachten Verstorbenen diesem k. k. Landrechten dem Namen und Zunamen nach unbekannt sind; so werden mittelst gegenwärtigen Edikts alle diejenigen, die ein Erbrecht auf diese Verlassenschaft zu haben glauben, in Gemäßheit des §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs mit der Weisung vorgeladen: daß sie ihr Recht binnen Jahresfrist und 6 Wochen bei diesen k. k. Landrechten anmelden, und ihre Erberklärung mit oder ohne der gesetzlichen Wohlthat einreichen, weil hingegen die Verlassenschaft unter gerichtlicher Verwahrung und Verwaltung bleibt, und endlich für verlassen angesehen werden wird.

Krakau am 1. April 1807.

Joseph v. Nikorowitz.

F. Marx.

Math. Kannamiller.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Pauminger. 3

Kundmachung.

Von Seite des k. k. akademischen Senats in Krakau wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß 12 Barkarner Stiftungsplätze mit jährlichen 50 fr. auf der hiesigen Universität für das verflossene Schuljahr 1806 in Erledigung gekommen sind. Es werden demnach diejenigen Studirenden, welche diese Stiftungen zu erhalten wünschen, hiemit angewiesen, ihre diesfälligen Bittgesuche, welche mit den Zeugnissen der Obrigkeit und des kompetenten Pfarrers über ihre oder ihrer Eltern Armuth, dann über den guten Fortgang in den Wissenschaften und über die Moralität belegt seyn müssen, längstens bis zum 1. Juni l. J. hierorts einzureichen.

Fr. Marx, Rektor.

Vom k. k. akademischen Senate zu Krakau am 25. April 1807.

Jos. Karl Niemetz, der sämmtl. R. Dr. und Univ. Syndikus. 3

Da die auf der Kammeralverwaltung Spaß im ältern Theil Galiziens mit einem jährlichen Gehalte von 350 fr. verbundene Justiziärsstelle in Erledigung gekommen, so wird zur Wiederbesetzung der Konkurs bis 30. Mai l. J. hiemit ausgeschrieben, mit dem Beisatze, daß die Kompetenten hierum ihre mit den erforderlichen Behelfen, und vorzüglich mit den Wahlfähigkeitsdekreten ex utraque linea, dann den Moralitäts zeugnissen versehene Gesuche noch vor dem letzten Mai an die k. k. Domainen- und Salinenadministrazion zu Lemberg einreichen.

Promnik den 29. April 1807.

Widmann, Verwalter. 3

Da bei der k. k. galizischen Provinzialoberbaudirekzion eine Adjunktenstelle im Architektursfache mit der damit verbundenen jährl. Besoldung von 800 fr. in Erledigung gekommen ist; so wird dieses mit dem Beisatze zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht: daß diejenigen, die sich hierzu geeignet finden, und mit den nöthigen Behelfen auszuweisen vermögen, in Zeitfrist von 6 Wochen, nehmlich vom 1 Mai bis 15. Juni l. J. sich zu melden haben.

Lemberg den 23. April 1807. 3

Beilage Nro. 40.

Abstrafungen in Polizeygewerbssachen werden bekannt gemacht.

In Folge der im Grunde eines allerhöchsten Befehls erflossenen hohen Landespräsidialverordnung vom 22. Jänner v. J. sind im Monat April 1807 folgende Gewerbsleute von der k. k. Polizeydirekzion bestraft worden.

1. Ein Schwarzbäcker wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 14tägigem und 3maligem Fasten verschärftem Arrest.

2. Ein Fleischhauer wegen nicht gehabten Fleischvorrath, wit 3tägigem und 1mal Fasten verschärftem Arrest.

3. Ein Fleischhauer wegen nicht gehabten Fleischvorrath, mit 3tägigem und 1mal Fasten verschärften Arrest.

4. Eine Schwarzbäckerin wegen Betrug beim Verkauf des Kornbrodes, mit 3tägigem und 1mal Fasten verschärftem Arrest.

5. Ein Weißbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Gebäcks, mit 14tägigem und 4mal Fasten verschärftem Arrest.

6. Ein Schwarzbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Kornbrodes, mit 8tägigem und 2mal Fasten verschärftem Arrest.

7. Ein Schwarzbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Kornbrodes, mit 8tägigem 2mal Fasten verschärftem Arrest.

8. Ein Fleischhauer wegen nicht gehabten Fleischvorrath, mit 3tägigem Arrest.

9. Ein Weißbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Gebäcks, mit 14tägigem und 4mal Fasten verschärften Arrest.

Krakau den 6. Mai 1807. 3

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bei dem zu Glogow in Ostgalizien im rzeszower Kreise liegenden gräfl. von Sweerts-Sporkischen Oberamte 14 Zentner rothen Hopfen, von böhmischen Säzlingen im Jahre 1806, von der besten Gattung erfechst, um billigen Preis zu verkaufen sind; weshalb sich Liebhaber im gedachten Oberamt verwenden können, wo sie auch, wenn es ihnen beliebt, Bestellungen für das künftige Jahr machen und verabreden können.

Ankündigung.

Am 18. Juni 1807 in der 9ten Vormittagsstunde in der königl. krakauer Kreiskanzley werden von Seiten der k. promniker Wirthschaftsverwaltung folgende Garbenzehende mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbiethenden (unter denen jedoch die Unterthanen für ihre eigenen Zehende den Vorzug behaupten) auf 1 Jahr, nehmlich von der 1807ten Winter- und Sommerfechsung in Pacht gelassen werden, und zwar:

In dem krakauer Kreise von den Ortschaften

Pisary	m. d. Ausruf v.	87 flr.	— kr.
Nadwanowie	= = =	242 =	— =
Paleczniçe	= = =	23 =	— =
Makow	= = =	32 =	30 =
Krzywoploty	= = =	33 =	— =
Adamowice	= = =	25 =	15 =
Krzeszowice	= = =	252 =	— =

Ba=

Batowice m. d. Ausruf v. 200 fl. — kr.
Bosutew = = = 50 = — =
Suloszow = = = 125 = — =
Strengoborzyce
Unterthansgründe = = 105 = — =
Detto dominik. = = 150 = — =
Zlotniki
Unterthansgründe = 450 = — =

Pachtliebhaber können sich daher in erwähnter Zeit und Orte mit einem 15prozentigen Reugelde einfinden, die diesfälligen Pachtbedingnisse aber jederzeit in der promniker Amtskanzley einsehen.

Promnik am 1. Mai 1807. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird den hierlandes abwesenden Herren Michael und Joseph Szablowski mitteist gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß ihre Mutter Salomea Szablowska geb. Olechowska am 26. April 1805 mit Tode abgegangen, daß die von ihr errichtete letztwillige Anordnung unterm 1. Juli publizirt, und das Inventarium des nach Abschlag der Lasten auf 25,669 abgeschätzten Nachlasses durch den Kämmerer eingeschickt worden ist.

Indem man daher die hierlandes Abwesenden von diesem Todesfalle benachrichtiget, werden sie zugleich angewiesen: daß sie bei diesen k. k. Landrechten als bei der Verhandlungsinstanz ihre Erbserklärung in der gesetzmäßigen Zeitfrist einreichen.

Krakau den 24. Hornung 1807.

In Erkrankung Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten.

Bern. Dwernicki, Appellazionsrath.
M. Kannamiller.
Beck.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Elsner. 2

Nachricht
vom k. k. galizischen Landesgubernium.

Um die Rebunzirungsämter in den Stand zu setzen, die Repunzirung der Gold= und Silbergeräthe aller jener Parteyen ordentlich vornehmen zu können, die sich bei dem nun zu Ende gehenden, zur Rebunzirung festgesetzten 8 monatlichen Termin zu diesen Aemtern drängen, ist mit Hofdekret ddo. 20. d. M. denselben gestattet worden, die Repunzirung vom 1. des künftigen Monats an, noch während drey Monaten fortzusetzen, und die Taxe dafür auch auf die in der Nachricht vom 16. März d. J. bestimmte Art anzunehmen; jedoch werden alle jene Parteyen unnachsichtlich der in dem Kreisschreiben vom 30. August 1806 festgesetzten Strafe unterzogen werden, die sich vor Verlauf der ersten zwey Monate dieser verlängerten Frist bei einem oder andern Rebunzirungsamte nicht werden gemeldet haben, um daselbst ihre Gold= oder Silbergeräthe rebunziren zu lassen, oder Falls diese Rebunzirung nicht gleich vorgenommen werden könnte, um ein den Tag, an dem sie bei diesem Amte im dritten Monate zu erscheinen haben, bestimmendes Meldungszettel zu erheben.

Welches hiemit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Lemberg den 28 April 1807. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien werden die abwesenden und ihrem Wohnorte nach unbekannten Erben des verstorbenen geistlichen Herrn Mathias Zombecki, nehmlich der Mathias Tydek und die Lucia Schultz geb. Tydek, mittelst gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß sie sich wegen Ubernahme der nach dem gedachten am 1. Juli 1797 ver-

storbenen Geistlichen Zombecki hinterbliebenen Erbschaft binnen Jahresfrist und 6 Wochen um so gewisser einmelden; als hingegen dem Gesetze nach §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuches diese Erbschaft mit den sich meldenden Erben verhandelt, und jenen ausgefolgt werden wird, denen die Rechte am meisten günstig sind.

Krakau am 9. April 1807.

Joseph v. Nikorowicz.

Beck.

Scherauz.

Z Rady ces. król. Sądow Slacheeki Krakowskich.

Ascher. 1

Kundmachung.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß am 24. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem alten Rathhause in der Stadt die Abbildungen verschiedener pohlnischer Könige, und anderer Personen, wie nicht minder andere Gemälde an dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung werden hintangelassen werden; das Praetium fisci für sämmtliche Gemälde ist hohen Orts auf 183 fl. 24 kr. festgesetzt worden, und das Verzeichniß sämmtlicher Gemälde kann in der Magistratur in der Brüdergasse im Geschäftszimmer des Magistratsrath und Oekonomie-Referentens Hrn. Fiala täglich eingesehen, und die Bildnisse selbst in Augenschein genommen werden.

Gollmayer.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau den 28. April 1807.

Groß. 1

Ankündigung.

Von Seite der k. k. slomniker Kammeralverwaltung, wird zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß die Stiftungsfondsgüter Lososkowice und Trontnowice den 30. Mai d. J. mittelst öffentlicher Lizitazion in der wohllöbl. k. k. Kreisamtskanzley zu Krakau an dem Meistbiethenden auf 5 nach einander folgende Jahre in der gewöhnlichen 9ten Vormittagsstunde in Pacht gelassen werden.

Das Praetium fisci ist bei Lososkowice 3293 fl.

Detto Trontnowice 5001 fl.

Die Pachtlustigen haben sich daher in der obbestimmten Zeit und Ort einzufinden, dann sich mit dem vorgeschriebenen Vadium à 15 fl. vom 100 auf obausgesetzte Summe zu versehen.

Die Pachtbedingnisse können stündlich in der hiesigen Verwaltungskanzley eingesehen werden.

Milonie am 13. Mai 1807.

Ramoch, Controleur.

Wochenmarktpreise.

	fl.	kr.
Weitzen der Lemberger Korez zu	10	55
Korn der Lemberger Korez zu	9	22 1/2

Brod, Mehl und Fleischsatzungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1807. für die Stadt und Vorstädte von Krakau.

Brod.	Pf.	Loth.
Semmel vom schönen Weizenmehl um 1 kr. . . .	—	8
Kornbrod vom vordersten Mehl deutschen Gebäcks um 3 kr.	—	28
um 6 kr.	1	24
Kornbrod von reinem Kornmehl ohne Gerstenmehl = Zusatz		
um 3 kr.	—	29 2/5
um 6 kr.	1	27 1/5
Gemeines Brod um 3 kr. . . .	1	13 2/5
um 6 kr.	2	27 1/5

Mehl,

Mehl= und Grießwerk.

	fl.	kr.
Mundmehl das Maaßl von 8 Quart	—	44
Semmelmehl	—	33
Pohlmehl	—	16 3/4
Kornmehl von der schönsten Gattung	—	30 1/4
Hirsegrieß	—	—
Heidegrieß	—	—
Gerstengrieß	—	—
Czenstochauer Grieß . .	—	—
Fleisch.		
Rindfleisch das Pfund zu .	—	7
Kalbfleisch	—	7
Schweinefleisch . . .	—	9
Speck	—	—
Hammelfleisch . . .	—	—
Lämmerfleisch . . .	—	7

Diese Satzung wird zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht, den Gewerbsleuten unter schwerer Ahndung aufgetragen, sich hiernach genau zu richten, und unter keinem Vorwande, solche zu übertreten, als auch das kaufende Publikum hiemit aufgefordert, für die Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Satzung ausweiset, zu bezahlen, und jede Ueberhaltung oder Bevortheilung von Seiten des Verkaufenden oder Gewerbsmannes alsogleich dem städtischen Marktkommissär wegen dessen Bestrafung anzuzeigen.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau den 16. Mai 1807.

Gollmayer.

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 2. Mai.

Der Herr Johann von Nepokoitzitzki mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Der k. k. Kreishauptmann Herr Franz von Ridelswald mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 520., kömmt von Sandez.

Der Herr Paul von Zdzianski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 94., kömmt vom Lande.

Am 3. Mai.

Der Herr Michael von Tzaplitzki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 1. Mai.

Der Taglöhner Johann Batzia, 50 Jahr alt, an der Abzehrung, in Kleparz, Nr. 206.

Am 2. Mai.

Dem Schneidermeister Hyronim Micholski s. T. Leonarde, 12 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 630.

Dem Kaufmann Paul Bartl s. T. Helena, 3/4 Jahr alt, an der Wassersucht in der Stadt, Nr. 232.

Am 4. Mai.

Der Maurer Kordinski, 40 Jahr alt, an hitzigen Nervenfieber, im St. Lazaespital.

Krakauer Marktpreise

vom 12. Mai 1807.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	12	—	10	30	10	—	—	—
— — Korn —	10	—	9	30	9	—	—	—
— — Gersten —	6	—	5	30	5	—	—	—
— — Haber —	5	15	5	—	4	30	—	—
— — Hirse —	19	—	17	—	16	—	—	—
— — Erbsen —	12	—	11	—	10	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial = Buchdrucker.